

Europas letzte große Urwälder

Deutsche Firmen und Bundesregierung mitverantwortlich für Zerstörung der Urwälder im Norden Russlands

Die letzten großen intakten Urwälder Europas liegen im hohen Norden des europäischen Teils Russlands. Von der finnisch-russischen Grenze im Westen bis zum Ural im Osten sind die letzten dieser unberührten großen Urwälder (mehr als 50.000 Hektar) zu finden. Sie bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren einen natürlichen Lebensraum und haben deren Überleben in Europa gesichert.

Die Abholzung dieser Urwälder und der Export auch nach Deutschland gefährden diese Urwälder, doch die Regierungen sehen diesem Treiben tatenlos zu.

Der in Deutschland vor langem ausgerottete Braunbär findet in den Urwäldern Russlands ideale Lebensbedingungen. Auch der vom Aussterben bedrohte Uhu (*Bubo bubo*) benötigt diese unberührten Urwälder, die für ihn als Jagd- und Rückzugsgebiet überlebensnotwendig sind.

Sie sichern zudem Zehntausenden von Ureinwohnern ein Überleben. Die Saami in der Murmansk Region oder etwa die Komi oder Nenets in den Regionen Archangelsk und Komi sind vom Wald abhängig. Er liefert Nahrung und ist eine Grundlage für ihre Kultur.

Nur noch 14 Prozent Urwälder erhalten

Doch nachdem in den skandinavischen Ländern die intensive Nutzung der Wälder

durch den Menschen nur noch kleinste Inseln borealen Urwaldes übrig gelassen hat, droht den letzten großen unberührten Urwäldern Europas ein ähnliches Schicksal.



Der Dvinsky Urwald © Greenpeace/Kantor

Heute sind nur noch 14 Prozent der gesamten Waldfläche des europäischen Teils Russlands von großen intakten Urwäldern bedeckt: in den vier Regionen Archangelsk, Karelien, Komi und Murmansk.

Die größte Gefahr für die Urwälder ist der industrielle Holzeinschlag für Papierfabriken und Sägewerke. Durchschnittlich 250 000 Hektar intakter Urwald wurden jedes Jahr allein in der Region Archangelsk in den letzten 20 Jahren vernichtet. Die letzten Urwälder Europas werden zu Konsumprodukten wie etwa Papier und Zellstoff, Pappe und

Faserplatten oder Profilholz auch für den deutschen Endverbraucher verarbeitet.

Der Dvinsky-Urwald

Der Dvinsky-Urwald ist mit über 1,5 Mio. Hektar nicht nur einer der größten Urwälder Europas, sondern auch ganz Europas. Er liegt 150 Kilometer südöstlich von Archangelsk, der größten Hafenstadt der Region neben St. Petersburg. Hatte die Urwald-vernichtung in Russland bis vor einigen Jahren schwer zugängliche Gebiete wie den Dvinsky nur am Rande erfasst, hat sich dies seit Mitte der 90er-Jahre geändert.

Heute ist der Dvinsky größtenteils verpachtet und stetig werden neue Straßen für Holzfäller in den Urwald gebaut. Von allen Seiten wird in den Dvinsky eingeschlagen. Auf Satellitenbildern sind ständig neue schachbrettartige Kahlschlagflächen zu erkennen. Der große intakte Urwald wird von Papierfabriken und Sägewerken Schritt für Schritt vernichtet.



Kahlschlag im Dvinsky

© Greenpeace/Salge

Deutschland importiert immer mehr Holz aus Russland. Die Produkte aus dieser Urwaldzerstörung werden auch von Deutschland importiert. Mit steigender Tendenz. Deutschland ist für Russland nach Finnland und Schweden das wichtigste Abnahmeland für Holzprodukte

in Europa. Im Jahre 2000 wurden Holz- und Papierprodukte im Wert von über Euro 285 Mio. aus Russland importiert. Bei einzelnen Produkten wie etwa Nadel-schnittholz hat sich die importierte Menge von 1998 bis 2000 mehr als verdoppelt.

Über die Hälfte hiervon kommt aus der Region Archangelsk, in der auch der Dvinsky-Urwald liegt. Ein Viertel der von Deutschland importierten Nadelholzrohware stammt aus Russland. Russland ist damit Deutschlands wichtigster Lieferant.

Deutschland trägt also eine Mitverantwortung an der Zerstörung der letzten Urwälder Europas. Das zukünftige Verhalten der Regierungen, deutschen Importeure und Händler beim Einkauf der Holzprodukte wird daher für den Urwaldschutz eine Rolle spielen.

Große deutsche Papierhändler wie etwa Conrad Jacobson und Jacob Jürgensen aus Hamburg oder Holzhändler wie Cordes in Bremerhaven, Gratenaus Holz in Bremen oder Degginger & Hess in Garching sind durch ihren Einkauf für die Urwaldvernichtung mitverantwortlich.

Papierfabriken und Sägewerke in Russland

Zwei große Zellstoff- und Papierfabriken bzw. Sägewerke der Region Archangelsk sind hauptsächlich für die Vernichtung der letzten großen Urwälder verantwortlich:

- Die Archangelsker Zellstoff- und Papierfabrik (AP&PM) in Novodvinsk ist mit einer Jahresproduktion von über 300.000 Tonnen größter Pappenproduzent in Russland. Sie ist zunehmend exportorientiert und verkauft über 50 Prozent ihrer Zellstoff- und Pappenproduktion nach Übersee.

Die beiden deutschen Papierhändler C. Jacobson und J. Jürgensen aus Hamburg

besitzen Anteile an der Papierfabrik und kaufen Zellstoff und Papier von der Fabrik. Sie haben damit einen direkten Einfluss auf die Geschäftspolitik und zeichnen sich nicht nur als Kunde mitverantwortlich für die voran schreitende Urwaldzerstörung. Ebenso importiert der österreichische Papierhändler W. Heinzl aus Wien Papierprodukte von der AP&PM und besitzt Aktien der Fabrik. Die AP&PM benötigt für die Jahresproduktion knapp 4 Mio. Kubikmeter Rohholz. Eigene Konzessionen u.a. im Dvinsky Urwald sorgen für den Holznachschub.

- Das Solombalski Sägewerk (SLDK) in Archangelsk ist eines der bedeutendsten Sägewerke in Archangelsk. Dort werden über 250.000 Kubikmeter Sägeholz produziert, wovon zwei Drittel exportiert werden, auch nach Deutschland. Das Unternehmen besitzt eigene Schiffe sowie eine Hafenanlage in Archangelsk, die für den Vertrieb nach Übersee sorgen.

Schiffstransporte mit Urwaldholz nach Deutschland

Der Weg des Urwaldholzes nach Deutschland und in andere Länder Europas führt oft über die See. Der Hafen von Archangelsk am Weißen Meer wird mit einem Eisbrecher im langen nordischen Winter befahrbar gehalten, so dass die Holz- und Papierschiffe ganzjährig ihre Fracht nach Deutschland bringen können. Die letzten Urwälder Europas sind damit als Konsumprodukte wie etwa als Papier oder Zellstoff, als Pappe, Karton oder Faserplatten, oder als Profilholz auf dem deutschen Markt ganzjährig zu haben.

Urwaldschutz als internationale Aufgabe

Der Schutz der letzten großen intakten Urwälder Europas und damit das Überleben der Tiere und Menschen im

Wald muss für alle Beteiligten in Politik, Handel und Zivilgesellschaft eine vorrangige Aufgabe sein.

Greenpeace fordert:

- Sofortige Einstellung des industriellen Holzeinschlages in den letzten großen intakten Urwäldern Europäisch-Russlands.
- Einen Stopp der industriellen Erschließung der letzten großen intakten Urwälder Europäisch-Russlands
- Sofortige Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der letzten Urwälder Europas.
- Waldmanagement nach ökologischen und sozialen Kriterien. Das Zertifikat des Forest Stewardship Council (FSC) gilt weltweit als glaubwürdiger Nachweis für eine ökologische Waldnutzung.

Das können Sie tun:

- Reduzieren Sie im Büro und privat den Papierverbrauch. Verwenden Sie zum Schreiben, Drucken und Kopieren Recyclingpapier.
- Lassen Sie sich die Herkunft des von Ihnen nachgefragten Holzes beglaubigen. Achten Sie darauf, dass sie keine Produkte aus Urwaldzerstörung kaufen.
- Fragen Sie beim Kauf von Holzprodukten nach dem Öko-Siegel FSC. Damit können Sie sicher sein, kein Holz aus Urwaldzerstörung zu erwerben.

Bekannte Deutsche Importeure von Holz- und Papierprodukten aus Urwäldern der Region Archangelsk:

Firma	PLZ	ORT
Conrad Jacobson GmbH	20095	Hamburg
Cordes GmbH & Co.	27572	Bremerhaven
Degginger & Hess GmbH	85748	Garching
Dr. Seelinger & Co.	82031	Grünwald
Europzell Zellstoffhandel GmbH	63452	Hanau
FW Bahrt & Co.	20099	Hamburg
Gratenau Holz GmbH & Co. KG	28203	Bremen
HBV Holz- und Baustoff-Vertrieb GmbH	26389	Wilhelmshaven
Jacob Jürgensen GmbH	22085	Hamburg
North-West Import Export Trading	26721	Emden
Ost-West Holzhandels GmbH (OWH) Lüneburg	21335	Lüneburg
Rossija Consult und Trade GmbH	60313	Frankfurt/Main
Werhahn Krages Holzindustrie	21107	Hamburg
Zellstoff und Papier Handelsgesellschaft mbH	10117	Berlin

